

4724/J XXII. GP**Eingelangt am 12.09.2006****Dieser Text ist elektronisch textinterpretiert. Abweichungen vom Original sind möglich.****ANFRAGE**

der Abgeordneten Anita Fleckl,
Genossinnen und Genossen
an den Bundesminister für Landesverteidigung
betreffend die Tätigkeit des Arbeitskreises zur langfristigen Absicherung der Kaserne Aigen

Am 29. August 2006 erschien in der „Kleinen Zeitung“ ein Artikel mit der Überschrift „Neues Kommando für die Aigener Flieger“. In diesem Artikel ist unter anderem auch davon die Rede, dass die Idee, aus Aigen ein Ausbildungszentrum für den Katastrophenschutz zu machen, „eingeschlafen sein dürfte“ (siehe Beilage 1).

Im vergangenen Herbst stand man den Plänen für eine Katastrophenschutzzentrum in Aigen noch optimistischer gegenüber. So konnte man am 28. September 2005 - exakt vier Tage vor der steirischen Landtagswahl [*sic!*] — in der „Kleinen Zeitung“ folgendes lesen:

„Der Aigener Bürgermeister Raimund Hager (ÖVP; Anm.) und sein Kollege Karl Lackner (ebenfalls ÖVP; Anm.) aus Donnersbach hatten bei einem Termin mit Landeshauptfrau Waltraud Klasnic und Verteidigungsminister Günther Platter erreicht, dass das Ergebnis der Reformkommission 2010, die die Schließung der Aigener Kaserne schon fixiert hat, noch einmal neu aufgerollt wird. Es wird nun ein Arbeitskreis eingesetzt, der auf Wunsch des Ministers ein Konzept erarbeitet, das den Kasernen Standort langfristig absichert“, erklärt Lackner. Dieses Konzept soll sowohl zivile als auch militärische Aufgaben vereinen, die politischen Vertreter vor Ort sind dabei auch miteingebunden.“
(siehe Beilage 2)

Die unterfertigten Abgeordneten richten daher an den Bundesminister für Landesverteidigung nachstehende

Anfrage:

1. Ist die in der „Kleinen Zeitung“ vom 28. September 2005 wiedergegebene Aussage, dass es (damals) Ihrem Wunsch entsprach, einen Arbeitskreis zur Ausarbeitung eines Konzeptes zur langfristigen Absicherung der Kaserne Aigen einzusetzen, zutreffend?

2. Hat dieser Arbeitskreis jemals seine Tätigkeit aufgenommen?

Falls ja:

3. Wie viele Sitzungen dieses Arbeitskreises fanden bis dato wann statt?
4. Welche Personen gehören bzw. gehörten diesem Arbeitskreis als Mitglieder an, insbesondere welche - laut oben zitiertem Zeitungsartikel - „politischen Vertreter vor Ort“ wurden in die Konzepterstellung miteinbezogen?
5. Hat der Arbeitskreis - Ihrem Wunsch entsprechend - ein Konzept zur langfristigen Absicherung der Kaserne Aigen erarbeitet?
 - 5.a. Falls ja, wie sehen die konkreten Ergebnisse dieses Konzepts aus, bzw. in welcher Form gedenken Sie, die Ergebnisse dieses Konzepts zu veröffentlichen?
 - 5.b. Falls nein, was war der Grund bzw. die Gründe, weshalb der Arbeitskreis kein derartiges Konzept erarbeitet hat?
6. Steht die in der „Kleinen Zeitung“ vom 29. August 2006 (siehe Beilage 1) wiedergegebene Aussage, dass die Idee, aus Aigen ein Ausbildungszentrum für den Katastrophenschutz zu machen, „eingeschlafen sein dürfte“, in Zusammenhang mit den Ergebnissen des Arbeitskreises?
 - 6.a. Falls ja, in welchem?
 - 6.b. Falls nein, wie erklären Sie sich, dass derartige unrichtige Sachverhalte in Tageszeitungen veröffentlicht werden und beabsichtigen Sie, dies — etwa durch eine Gegendarstellung - richtig zu stellen?

20 | BEZIRK LIEZEN

KLEINE ZEITUNG
DIENSTAG, 29. AUGUST 2006

WAS, WANN, WO?

DIENSTAG, 29. 8.

ALTAUSSEE: „Singen am See“ - unter diesem Titel steht heute ein musikalischer Abend beim Bootshaus Madlmair am Altausseer See auf dem Programm. Vor der mächtigen Kulisse der Trisselwand singt der Altausseer Volksliedchor regionale und überregionale Lieder. Eine Bläsergruppe wird diese Veranstaltung mit heimischen Weisen untermauern. Der Eintritt ist frei.

GRÖBMING: Ein Sprechtag mit Volksanwalt Ewald Stadler findet heute ab 13 Uhr im Parterre (Sitzungssaal) der Politischen Expositur, Hauptstraße 213, statt.

SCHLADMING: Die Sozialversicherungsanstalt der Bauern hält einen Sprechtag in der Zeit von 8 Uhr bis 10.30 Uhr am Stadtamt ab.

GRÖBMING: In der Wirtschaftskammer wird zwischen 11.30 Uhr und 14 Uhr ein Sprechtag der Sozialversicherungsanstalt der Bauern abgehalten.

LIEZEN: Erste anwaltliche Auskunft erteilt heute kostenlos Johannes Pfeifer, Rathausplatz 4, Tel. (0 36 12) 22 3 09.

BAD AUSSEE: Im Wanderkino stehen heute zwei Vorstellungen des Filmes „Wie im Himmel“ auf dem Programm. Beginn ist jeweils um 17 und um 20 Uhr.

ROTTENMANN: Getreu dem Motto „Von Jugendlichen für Jugendliche“ finden heute im Rahmen des Pilotprojektes „ReachAUT 06“ ein Jugendabend zum Thema „Der Sinn des Lebens“ statt. Beginn ist um 19.30 Uhr in der Turnhalle der Hauptschule.

NOTDIENSTE

ÄRZTE/KRANKENHAUS

Die Dienstbereitschaft der praktischen Ärzte, der Zahnärzte und der Apotheken im Bezirk Liezen erfahren Sie telefonisch in der **Bezirkszentrale des Roten Kreuzes**, Tel. (0 36 12) 22 1 44-0.

Das **LKH Rottenmann** ist unter Tel. (0 36 14) 24 31-0 erreichbar. Das **LKH Bad Aussee** erreicht man unter Tel. (0 36 22) 52 5 55-0 und das **Diakonissenkrankenhaus Schladming** unter Tel. (0 36 87) 22 5 69-0.

Vergiftungs-Informationsbüro: Tel. (01) 406 43 43.

TELEFONSEELSORGE

Die steirische Telefonseelsorge erreicht man unter der Kurzwahl 142.

AUTOFAHRERKLUBS

ARBO: Kurzwahl 123

ÖAMTC: Kurzwahl 120



Neues Kommando für die Aigener Flieger

Im Rahmen eines feierlichen Festaktes wurde gestern das Kommando über das Aigener Hubschraubergeschwader und

Die Aigener Hubschrauber werden nun nicht mehr von Zeltweg, sondern Hörsching dirigiert. Die Idee des Katastrophenschutzzentrums verblasst.

CHRISTIAN HUEMER

Gestern bekamen die Aigener Soldaten die organisatorischen Auswirkungen der Bundesheerreform 2010 erstmals unmittelbar zu spüren: Sowohl das Hubschraubergeschwader als auch die Werft, die für die technische Wartung der Alouette III verantwortlich ist, wurden aus dem Fliegerabwehrregiment 2, das in Zeltweg seinen Hauptsitz hat, ausgegliedert. Die neuen Cheftäten der Aigener sitzen ab sofort im oberösterreichischen Hörsching - Aigen ist nun dem 3. Regiment unterstellt. „Damitersetzen wir die standortbezogene durch eine aufgabenbezogene Gliederung“, erklärt Günter Schieferl,stellvertretender Kommandant der Luftstreitkräfte gestern im Rahmen des Festaktes.

Vorerst ändert sich am Aufgabenspektrum für die Aigener nichts - dennoch wurde bei der Feierstunde klar, dass man nach wie vor um den Standort bangt. Schieferl: „So lange wir den

Schengen-Grenzeinsatz haben, wird es das Hubschraubergeschwader in voller Stärke geben. Wenn sich das ändert, wird Aigen reduziert, der Standort bleibt.“

Kein Katastrophenschutz

Die Idee, aus Aigen ein Ausbildungszentrum für den Katastrophenschutz zu machen, dürfte

hingegen langsam aber sicher wieder einschlafen. „Das war sicher ein guter Ansatz, doch die zivilen Einsatzorganisationen ziehen leider nicht so mit, wie es ursprünglich geplant war“, erklärt der Aigener Bürgermeister Raimund Hager gestern am Rande der Feierstunde. Die meisten haben bereits eigene Ausbildungszentren, eine Verlegung nach Aigen sei letztlich für viele kein Thema.

Fix ist auch, dass der bisherige Kasernen-Chef Wolf Eberle in den Ruhestand treten wird. „Am 28. September um 14 Uhr ist es soweit“, nennt der Kommandant wie aus der Pistole geschossen die „neue Lage“. Die Stelle wird nachbesetzt. „Noch haben wir aber keine offizielle Ausschreibung gemacht“, erklärt Schieferl. Hinter vorgehaltener Hand heißt es, dass der Posten mit Personal aus der Aigener Kaserne nachbesetzt werden soll. Ein neuer Kommandant von außen gilt als eher unwahrscheinlich.



Kasernenkommandant Eberle übernimmt von seinem neuen Chef



auch zivile Organisationen waren dabei

„Es wird neu verhandelt!“

Das Ergebnis der militärischen Reformkommission 2010, die die Schließung der Aigner Kaserne fixiert hat, wird noch einmal neu aufgerollt.

Bei der gestrigen Übung des Hubschraubergeschwaders in Aigen verbreitete sich die frohe Kunde wie ein Lauf Feuer: Der Aigner Bürgermeister Raimund Hager und sein Kollege Karl

Lackner aus Donnersbach hatten bei einem Termin mit Landeshauptfrau Waltraud Klasnic und Verteidigungsminister Günther Platter erreicht, dass das Ergebnis der Reformkommission 2010,

die die Schließung der Aigner Kaserne schon fixiert hat, noch einmal neu aufgerollt wird. „Es wird nun ein Arbeitskreis eingesetzt, der auf Wunsch des Ministers ein Konzept erarbeitet, das den Kasernenstandort langfristig absichert“, erklärt Lackner. Dieses Konzept soll sowohl zivile als auch militärische Aufgaben vereinen, die politischen Vertreter vor Ort sind dabei auch miteingebunden.



Lackner, Klasnic, Platter, Hager und Militärmmandant Winkelmeier

„Der Bundesminister hat nun dem Militärmmandant Steiermark den Auftrag erteilt, dass mit den Bürgermeistern Kontakt aufgenommen wird, um in Zusammenarbeit mit dem Land, der Katastrophenschutzabteilung und auch der Kaserne diese Schritte in Gang zu setzen“, heißt es im Protokoll des Gesprächs.

Ziel ist es übrigens, so wurde vereinbart, dass weitestgehend alle Arbeitsplätze erhalten bleiben. „Selbstverständlich meinen wir damit, dass die Arbeitsplätze in Aigen erhalten bleiben“, präzisiert der Pressesprecher von Verteidigungsminister Günther Platter auf die Anfrage der Kleinen Zeitung. „Erhalten“ wären die Jobs nämlich auch bei dem Ergebnis der Reformkommission 2010 geblieben – allerdings nicht in Aigen, sondern eben in Zeltweg bzw. an anderen Stützpunkten.

CHRISTIAN HUEMER

Ehe mit Inder nur zum Schein

Die Polizei Rottenmann deckte eine Scheinhe auf. drei weitere Eheschließungen zum Zweck der Aufenthaltsgenehmigung waren geplant.

ROTTENMANN. Ein Hinweis machte die Beamten der Polizeiinspektion Rottenmann hellhörig, die Erhebungen erhärteten den Verdacht. Eine 18-jährige Frau aus dem Palental ging zum Schein eine Ehe mit einem Inder ein, dafür wurden ihr 2000 Euro versprochen. Bekommen habe sie aber laut Aussage gegenüber der Polizei nur rund 500 Euro. „Es wurden außerdem noch drei weitere Ehen mit jungen Frauen aus dem Palental angebahnt, doch daraus ist letztendlich nichts geworden“, berichtet ein Kriminalist. Die „auserwählten“ jungen Frauen sind alle arbeitslos und befinden sich in schwierigen finanziellen Verhältnissen.

Die Vermittlung lief über einen Inder, der im Burgenland als Zeitungszusteller arbeitet. Die Frau, die tatsächlich zur Eheschließung bereit war, wurde in einer Disco von einem Mann aus

Trieben angesprochen, der Kontakte zu dem im Burgenland lebenden Inder hat. „Sie hat darin eine Möglichkeit gesehen, rasch zu Geld zu kommen“, so der Beamte. Der Inder ging die Ehe zur Erlangung einer dauerhaften Aufenthaltsgenehmigung ein.

Nach momentaner Rechtslage ist nur die Vermittlung von Scheinehen strafbar. Wer zum Schein eine Ehe eingeha, bleibt

noch straffrei. Das ändert sich aber mit dem in Kraft treten des bereits beschlossenen neuen Asylgesetzes Anfang nächsten Jahres. Dann sind sowohl die Vermittlung (bis zu drei Jahre Haft) als auch das Eingehen einer Scheinhe (bis zu einem Jahr Haft) strafbar. Derzeit droht die Annulierung der Ehe durch die Behörden und ein Aufenthaltsverbot. UTE GROSS

KANDIDATEN AUF DEM PRÜFSTAND

Wird die Region kaputtgespart?

Die Kleine Zeitung diskutiert mit den Spitzenkandidaten der Region für die Landtagswahl im Oktober.

Donnerstag,
29. September, 19 Uhr,
Kulturhaus Liezen

KLEINE
ZEITUNG